



Organ der SED-Betriebsparteiorganisation
des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“ Berlin
VEB/Berliner Werkzeugmaschinenfabrik
Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit



Jahrgang 28 / Nr. 14

Mittwoch, den 19. Juli 1978

5 Pf

Politik der Partei der Arbeiterklasse dient dem Wohl aller Menschen



Beim Bauarbeitermeeting eine herzliche Gratulation zur Schlüsselübergabe an Familie Großkopf

Am 6. Juli war ein historischer Tag auf der größten Baustelle der Republik, in Marzahn: In Anwesenheit des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, wurde die millionste seit 1971 geschaffene Wohnung an die Berliner Arbeiterfamilie Großkopf übergeben. Auf einem Meeting mit Vertretern der 4160 im neuen Stadtbezirk arbeitenden Bauleute konnte eine eindrucksvolle Bilanz des vom VIII. und IX. Parteitag der SED beschlossenen Wohnungsbauprogramms gezogen werden: Die Zahl der in der DDR neugebauten und modernisierten Wohnungen stieg von 89 000 im Jahre 1971 auf 163 000 im vorigen

Jahr, und das anteilige Ziel des Fünfjahrplanes ist bis zum 30. Juni um 40 000 Wohnungen überboten. Zusammen mit Erich Honecker, der immer wieder mit Hochrufen begrüßt wurde, waren bei den Bauleuten die Mitglieder des Politbüros Konrad Naumann, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin, und Harry Tisch, Vorsitzender des FDGB-Bundesvorstandes, der Kandidat des Politbüros Gerhard Schürer, Vorsitzender der Staatlichen Plankommission, der Minister für Bauwesen, Wolfgang Junker, Berlins Oberbürgermeister, Erhard Krack, und weitere Persönlichkeiten.

„Wir sind glücklich, daß wir eine so schöne Wohnung erhalten haben“

Es fällt mir schwer, hier zu sprechen, weil meine Freude so groß ist, daß ausgerechnet meine Familie das Glück hat, die millionste Wohnung zu erhalten, die nach dem VIII. Parteitag in unserer Republik gebaut wurde, sagte Hermann Großkopf auf dem Meeting. Wir alle sind froh, lieber Genosse Erich Honecker, daß uns aus diesem Anlaß die Ehre deines persönlichen Besuches zuteil wird. Die Partei hat beschlossen, daß die Wohnungsfrage für die Menschen in unserer Republik bis 1990 gelöst werden soll. Wie die Partei durch angestrengte Arbeit Wort hält, erleben die Bürger der DDR auf Schritt und Tritt.

Meine Frau und ich sind glücklich, daß wir eine so schöne Wohnung zu dem in der DDR typisch niedrigen Mietpreis erhalten haben.

Für uns ist diese Wohnung wie ein großer Treffer in der Lotterie, nur daß dieses Glück nicht das Ergebnis eines Spiels, sondern Ergebnis des zielstrebigsten Arbeitens vieler ist.

So werden unter Führung der Partei der Arbeiterklasse die Beschlüsse des IX. Parteitages verwirklicht und die Hauptaufgabe erfolgreich erfüllt.

Dafür möchte ich dir, lieber Genosse Erich Honecker, auch im Namen meiner Frau und meines Kindes und sicher im Namen aller Bürger unseres Landes, deren Wohnungsproblem schon gelöst werden konnte, den allerherzlichsten Dank aussprechen.

Diese Wohnung ist die millionste in der DDR seit 1971, und in unserem neuen Stadtbezirk Berlin-Marzahn ist es schon die tausendste. Gerade in Berlin-Marzahn können wir uns tagtäglich überzeugen, mit wieviel Fleiß die Bauarbeiter sich anstrengen, um uns schnell und in hoher

Qualität Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Dafür, liebe Bauarbeiter, danken wir euch allen.

Wir Werktätigen wissen, sagte Hermann Großkopf weiter, daß wir durch unsere gute tagtägliche Arbeit die Voraussetzungen schaffen müssen, damit von unserer Partei und Regierung die auf das Wohl und Glück des Volkes gerichtete Politik auch in Zukunft kontinuierlich fortgesetzt werden kann. Wir sind stolz darauf, was in 30jähriger Entwicklung der DDR geschaffen worden ist.

Wir Werkzeugmaschinenbauer erinnern uns mit Freude an deinen Besuch in der vergangenen Woche in unserem Werk. Du konntest dich davon überzeugen, daß wir, die Werktätigen der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik, um einen hohen Beitrag im sozialistischen Wettbewerb zur Stärkung unseres sozialistischen Staates mit Erfolg im 13. Jahr exakter Planerfüllung ringen.

Abschließend versicherte der Berliner Arbeiter: Die Arbeiterklasse, die Intelligenz und alle anderen Werktätigen werden durch hohe Leistungen in der Produktion zu Ehren des 30. Jubiläums der DDR auch in Zukunft ihren Beitrag zur Verwirklichung des auf dem IX. Parteitag beschlossenen Programms des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität leisten.

Dankesworte des Kollegen Großkopf am 6. Juli auf dem Bauarbeitermeeting.

Von seinen Kollegen geachtet: Hermann Großkopf



„War das eine Aufregung in den ersten Julitagen, aber es war eine schöne Aufregung“, so Hermann Großkopf, glücklicher Besitzer einer Neubauwohnung und dazu noch der einmillionsten Wohnung, die seit dem VIII. Parteitag übergeben wurde. Seine Freude ist zu verstehen, wenn man weiß, daß Kollege Großkopf 15 Jahre in Bernau ein Zimmer mit Kochgelegenheit auf dem Flur bewohnte, und das in einem Haus, das so rund 400 Jahre auf dem Buckel hatte.

Der 43jährige ist schon ein „alter BWFler“, denn seit 1950 hält er dem Betrieb die Treue, und seit rund 10 Jahren arbeitet der gelernte Maschinenbauer als Brigadier in der Vormontage. Von 1964–1966 absolvierte er ein Abendstudium als Meister der volkseigenen Industrie.

Als Mitglied der BGL ist er seit 5 Jahren für Rechtsfragen verantwortlich, diese Funktion resultiert aus seiner 10jährigen Tätigkeit als Vorsitzender der Konfliktkommission, deren Stellvertreter er z. Z. ist

Mit seinem Kollektiv errang Hermann Großkopf 3mal den Staatstitel

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, einmal wurde er als Aktivist ausgezeichnet und 1976 erhielt er die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in der metallverarbeitenden Industrie der DDR“.

Auch als Neuerer steht er seinen Mann. So arbeitet er in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften mit und beschäftigt sich damit, wie man an Werkstückspindeln die Fehler gleich auf dem Prüfstand feststellen kann und nicht erst bei der Endmontage.

So ein bißchen nebenbei wird im Gespräch deutlich, daß er sich für seine „Patenkinder“ aktiv einsetzt. Das ist z. Z. eine 9. Klasse, die allerdings schon von der 1. Klasse an Kontakt zum Kollektiv hat. Daß hieran seine Frau, die als Lehrerin an der 13. POS tätig ist, Aktien hat, ist verständlich, und oftmals dient der Feierabend dem „pädagogischen Gedanken- und Erfahrungsaustausch“.

Wir wünschen dem Kollegen Großkopf und seiner Familie viel Glück, Gesundheit, Erfolg in der fachlichen wie auch in der gesellschaftlichen Arbeit.

Helga Krohn